

ZUSAMMENFASSUNG DER NACHRICHTEN DES SET NR. 115

- H. Wendt de Jovaní

Die ersten 100 Tage der neuen Gemeinderregierung von Alcalá de Xivert

Die neue Regierungsmannschaft unter Francisco Juan Mars ist stolz auf das inzwischen Geleistete: Abnahme des Sonderplans betr. Gelände für den Bau der Kläranlage, ein unumgänglicher Schritt für den Erwerb des entsprechenden Landes und spätere Überlassung an das zuständige Ministerium, ein Schritt, der von der vorherigen Regierung seit Oktober 2006 auf Eis gelegt war.

Abnahme der Reparaturarbeiten der für die weitere Entwicklung Alcalás wichtigen Urbanisation Travesía de Alló in Alcalá, nicht weiter verfolgt seit Dezember 2005.

Umgestaltung des Kirchplatzes - neue Kanalisation, unterirdische Verlegung der Stromkabel,

Natursteinpflasterung usw. Leider konnte das hierfür wie auch für das Herrichten des Umfeldes der Kapelle Santa Lucía in Alcossebre geplante Geld aus dem Proder Fonds, 169.000 Euro, wegen der Schlampe der vorherigen Regierung nicht mehr eingefordert werden.

Abnahme der Reparaturarbeiten des Bauplans UE-P18 in Alcossebre, was die Überlassung eines Grundstücks an die Gemeinde bedeutet, wichtig für die so notwendige Erweiterung des Schulzentrums La Mola Stop des begonnenen Baus eines Trockendocks im Hafen von Alcossebre.

Bekämpfung der Tomatenmottenplage.

Bearbeitung betr. Ausstattung der Fußballplätze von Alcalá und Alcossebre mit künstlichem Rasen und Bau einer Ludothek in Alcossebre.

Erweiterung des Kinderarzt Dienstes von einem auf drei Vormittage. Wiedererschaffung des mit Notfallversorgung ausgestatteten Krankenwagens für die Zeit von 10.00 bis 22.00 Uhr. Inzwischen wurde dem valencianischen Gesundheitsminister die Notwendigkeit des Baus eines neuen Ärztezentrum und ärztlichen Dienstes rund um die Uhr vorgetragen. Erweiterung des Seniorenzentrums von Alcossebre.

Arbeiten für den Bau von Abwasserbrunnen am Camí l'Altall.

Öffnen von 3 kostenlosen Parkplätzen, davon zwei in Alcossebre - Avenida Valencia, calle Sabina

Verbesserter Aufstieg zur Kapelle Santa Lucía mit Anlegen von Rastplätzen, Handläufen, Ausbessern der Straßendecke.

Reparaturen, Verbesserung und Anlegen von Parkplätzen beim Seniorenzentrum von Alcalá.

Beantragen eines Rondells für die Zufahrt nach Alcalá und Instandsetzung des ehemaligen Schulgebäudes von Cap i Corb.

Verbesserung und Ausweitung der Webseite der Gemeinde.

Schenkung der Diputación Provincial von Sanitärerstattung an das Seniorenzentrum von Alcalá.

Behindertenzugang zur Playa Romana Austragung der ersten Mittelaltermesse in Alcalá, die großen Anklang gefunden hat.

Fortsetzung der internationalen Arbeitscamps für die Restaurierung der Burg von Alcalá, die erstmals von der PP Partei im Jahr 1998 ins Leben gerufen wurden.

Reparatur des beinahe seit Beginn des Schulbetriebs der La Mola Schule defekten Feuerlöschers.

Erklärung zu Kulturgut der Kirche und des Kirchturms von Alcalá

Neben den oben erwähnten Bauwerken wurden noch weitere Monumente in der Provinz Castellón zu Kulturgütern erklärt: Kreuzweg und alte Kirche Sant Francesc in Torrealba, die Kapellen der Mare de Déu de la Font und von Sant Pere in Castellfort, Rathaus und Kirche von Forcall, Wallfahrtsstätte der Mare de Déu de la Balma in Zorita, Franciskaner Kloster und Haus des Marquis von Benicarló in Benicarló, Pfarrkirche San Tomás in Villanueva de Alcolea, Rathaus, Bischhofspalast und

Fadrí Turm in Castellón, Ölmühle in Cervera del Maestre.

Auftritt von über 2.600 Musikern während der Saison im Auditori von Castellón und dem Palau von Peñíscola

Wie bereits im letzten Jahr, so werden auch während der neuen Saison wieder jeden Sonntag vormittag kostenlose Konzerte von Kapellen aus dem gesamten Land Valencia stattfinden. Jede Kapelle besteht mehr oder minder aus 60 Mitgliedern, die 24 Konzerte in Castellón und 22 in Peñíscola geben werden.

Bau eines Rondells in Alcalá und Instandsetzung der ehemaligen Schule von Cap i Corb

Gedacht ist an einen Kreisell, der ins Zentrum von Alcalá und zu einer Entschärfung der Kreuzung zwischen der Straße General Cucala, dem Camino San Miguel und dem Paseo del Ferrocarril führen soll.

Die alte Schule in Cap i Corb soll, wie der Bürgermeister bereits während der San Antoni Festtage erklärte, instandgesetzt, verbessert und in ein Mehrzweckgebäude umgebaut werden. Kostenvoranschlag 137.970,98 Euro.

Die Oppositionspartei PSOE ist allerdings der Meinung, dass es beim Kreisell Probleme bei starken Regenfällen geben könnte. Sie beansprucht außerdem die ungenauen Ausschreibungsbedingungen. So hätten die entsprechenden Dezerementen „in situ“ Irrtümer im Hinblick auf angeführte Kosten und Beträge eingeräumt. Auch sei nicht an die Infrastruktur gedacht worden und es fehle ein technischer Bericht. Auch verschwinde durch das Rondell ein großer Teil des derzeit dort bestehenden Spielplatzes, für den kein Ersatz geschaffen würde. Das Rondell, so das Argument der Regierungspartei, schaffe mehr Sicherheit für die Kinder. Aber wenn dort kein Spielplatz mehr bestehe, so die Opposition, würde eh kein Kind mehr dorthin gehen.

Marina d'Or an Konzession der Trinkwasserversorgung für Alcalá interessiert

In den letzten Jahren hat die Baufirma ihren Geschäftsbereich erweitert, befasst sich nun nicht mehr ausschließlich mit der Bautätigkeit sondern auch mit Dienstleistungskonzessionen im Bereich von Energie, Autobahnen, Krankenhäuser, Logistik und Flughafengütertransport. Alle großen Baufirmen haben inzwischen Unterfirmen gebildet, die u.a. Konzessionen für Parkplätze, Straßenreinigung, Wartung von Gartenanlagen usw. betreiben. So will sich Marina d'Or nun auch um die Trinkwasserversorgung nicht nur von Oropesa und Cabanes sondern auch von Alcalá de Xivert kümmern und sich an der diesbezüglichen Ausschreibung beteiligen. Angeblich soll die Unternehmensgruppe bereits bei der Gemeinde in Alcalá vorstellig geworden sein. Nur die Zeit wird schließlich zeigen, wer der Sieger ist..

Ausbau Krankenhaus von Vinaroz

Im Februar 2007 wurde mit den Erweiterungsarbeiten des Krankenhauses begonnen, die im September 2008 beendet sein sollen. Die jetzige Krankenhausfläche wird um 25% aufgestockt. 38 neue Betten entstehen und zwar jeweils 19 Einzelzimmer sowie die entsprechenden Krankenpflege- und Kontrollräume. Schaffung eines neuen Chirurgie Zentrums mit sechs neuen Operationssälen, zwei neuen Kreissälen und einer neuen Intensivstation. Einstellung von 10 neuen Fachärzten für Chirurgie, Notfallaufnahme und Ambulantbehandlung sowie 33 Krankenschwestern und -pflegern und 4 Verwaltungsangestellten.



El General de Castelló agiliza el tratamiento de enfermedades graves

Los médicos de Urgencias derivan allí los casos que pudieran suponer patologías, como el cáncer, para confirmarlas antes de 72 horas

Los pacientes no tendrán que quedar hospitalizados mientras se les realizan las pruebas pertinentes

CASTELLÓN
EL 7 SET

Una médico, una enfermera y una consulta permiten agilizar los tratamientos de las patologías más graves que acuden al servicio de Urgencias del Hospital General de Castelló y mejorar la atención que reciben los pacientes. Su trabajo es detectar aquellos pacientes que pueden sufrir enfermedades que requieran un diagnóstico rápido, como el cáncer, y en menos de 72 horas realizar la primera valoración y orientación diagnóstica del paciente, de tal manera que el tratamiento se pueda empezar lo antes posible.

La Consulta de Alta Resolución, o también llamada de Diagnóstico Rápido, con la que cuenta el hospital de referencia de la provincia de Castelló desde este mes de octubre es una nueva forma de entender la atención sanitaria de urgencias. Así, su creación

responde al interés de mejorar la asistencia sanitaria a los pacientes atendidos en el hospital y a aquellos que residan en el Departamento de Salud 2. "Vamos a intentar diagnosticar de forma rápida las patologías más graves que sean detectadas en este servicio", afirma la médico especialista en medicina interna y responsable de esta nueva unidad, Nuria Tornador.

Esta unidad de reciente creación está dirigida a los enfermos con enfermedades que requieren un diagnóstico rápido, evita demoras en el estudio diagnóstico y terapéutico de estos pacientes, evita su ingreso hospitalario sólo para realizar pruebas y agilizar la realización de éstas. Por último, sirve de apoyo diagnóstico a los pacientes atendidos en alguna otra consulta externa o unidades como el Hospital de Día o la Unidad de Hospitalización Domiciliaria.

Patologías graves

Los enfermos que serán atendidos en la consulta de la doctora Tornador serán aquellos que presenten un síndrome potencialmente grave, como una sospecha de neoplasia (cáncer), una infección o conectivopatía (enfermedad en algún tejido), por ejemplo; y que, por su estado general, no precise hospitalización o que evite su desplazamiento de nuevo al hospital.

Por ello, la nueva consulta evita el ingreso hospitalario de estos pacientes que pueden sufrir una enfermedad potencialmente grave sin mermar la calidad asistencial y la accesibilidad al

resto de servicios tanto hospitalarios como especializados. El paciente no ocupa una cama hospitalaria sólo para poder realizarle pruebas, con un idéntico resultado beneficioso para él.

Para ello, cuando los médicos de Urgencias que atiendan a un paciente deduzcan que la causa de que éste haya acudido, puede situarse en los parámetros de una patología grave derivarán al paciente a la nueva unidad. Allí, la doctora Tornador se encargará de confirmar ese primer diagnóstico para que el plan terapéutico pueda comenzar en el menor tiempo posible.

En menos de 3 días

Así, una vez se evalúa el historial del enfermo "entre las 24 y las 72 horas es citado para realizarle la primera valoración clínica y coordinar las exploraciones complementarias pertinentes", según la responsable de la consulta. Esas pruebas diagnósticas tendrán la misma prioridad dentro de los servicios centrales del Hospital General de Castelló, que las que se pueden realizar dentro de Urgencias o las que pertenecen a un paciente hospitalizado. Sin embargo, no sólo los enfermos que acudan derivados desde Urgencias serán los beneficiados, ya que desde las consultas externas también pueden hacerlo y permitir que los pacientes, a los que se les detecta una posible patología grave, puedan tener una confirmación de su diagnóstico en el menor tiempo posible.

El Hospital Provincial aplica en una intervención de hiperparatiroidismo los medios técnicos más novedosos que existen en cirugía

CASTELLÓN
EL 7 SET

El Servicio de Cirugía del Hospital Provincial de Castelló realizó el pasado jueves, 11 de octubre, una operación de hiperparatiroidismo primario en la que, por primera vez, se ha usado la totalidad de las técnicas más novedosas y menos invasivas de las que se dispone.

El hiperparatiroidismo es una alteración que se caracteriza porque las glándulas paratiroides segregan mayor cantidad de hormona paratiroidea, reguladora del calcio, magnesio y fósforo en la sangre y hueso. Antiguamente, al paciente que presentaba la enfermedad se le intervenía con la realización de una gran incisión en el cuello para localizar la glándula afectada y extirparla. En esta ocasión, sin embargo, los especialistas han recurrido para la intervención a las tecnologías punteras para la extracción de la glándula afectada como es la cirugía mínimamente invasiva, la cirugía guiada por radioisótopos y la realización de análisis de radioinmu-

noensayo dentro del quirófano que sirven para certificar la resolución de la enfermedad. La operación ha sido llevada a cabo por los doctores Enrique Boldó, Rafael Lozoya y Andrés Armelles.

La evolución científico-técnica que ha experimentado el Consorcio en los últimos años permite la realización de operaciones mínimamente invasivas en las que los especialistas utilizan vías naturales o mínimos abordajes para introducir herramientas y actuar en diferentes partes del cuerpo humano. En esta operación se ha recurrido también a la cirugía guiada por isótopos, que permite una mayor precisión, ya que se trata de introducir un isótopo directamente en el interior de la lesión que, una vez localizada, provoca la aparición de un círculo que rodea el lugar exacto donde se encuentra la glándula afectada y, de esta forma, el cirujano puede limitar al máximo la cantidad de tejidos que extrae. A todas estas técnicas aplicadas se suman las ventajas que presenta el quirófano inteligente en el que se ha llevado a

cabo la operación, ya que está dotado de todos los medios técnicos y ergonómicos que permiten un control centralizado y unificado al sistema informático de gestión del hospital.

El quirófano, preparado para las intervenciones quirúrgicas mínimamente invasivas de todas las especialidades, dispone de los medios necesarios para reaccionar de manera inmediata ante cualquier problema quirúrgico. Desde el punto de vista arquitectónico, el quirófano cuenta con las máximas mejoras ergonómicas: acabados de suelos y paredes con materiales especiales, lámparas quirúrgicas de iluminación ambiente adecuadas para cirugía abierta, así como puertas de cierre herméticas. También dispone de innovadora tecnología médica, como una avanzada estación de anestesia, mesa quirúrgica multifuncional que se puede controlar con mando a distancia, equipos de endocirugía digitalizados de alta definición y pantallas planas y táctiles que permiten al cirujano controlar todos los equipos médicos de una manera sencilla.

ORPESA AU JOUR LE JOUR - par Domingo Ramírez Jiménez

Le BLOC (Bloc Nationaliste Valencien / Bloc Nacionalista Valencià) critique la rédaction déficiente en valencien du programme de fêtes d'Orpesa en l'honneur de Notre Dame de la Paciència

Le conseiller municipal du BLOC d'Orpesa, Josep Lluís Romero, a voulu attirer l'attention sur le fait de l'existence de multiples erreurs linguistiques dans la rédaction en valencien du programme de fêtes de la localité. M. Romero a remarqué qu'il s'agit de ce texte typique qui a été traduit à l'aide du traducteur automatique SALT ayant toutes les coquilles qui résultent de la mauvaise rédaction, même en castillan, et en plus d'une révision insuffisante.

Le conseiller municipal a aussi souligné quelques erreurs observées, tout en commençant par le toponyme de la localité en valencien, Orpesa, qui

apparaît comme "Oropesa del Mar", en castillan. Quelques tournures propres au langage populaire (les "valencianades") devraient être écrites entre guillemets, c'est le cas, par exemple, de "masclètà" (masclettata), cette suite d'explosions de petits mortiers. Que dirait-on si en français la phrase je ne sais pas ne portait pas de guillemets dans la version très populaire "j'sais pas"? La traduction des noms propres devient aussi très fréquente, même si l'on n'en a pas besoin dans les deux langues, valencien et castillan: pourquoi dire Germà Vidal et Miquel Parell si ces messieurs s'appellent Germán Vidal et Miguel Parejo?

Et par contre, pourquoi parler de "La capilla de la Mare de Déu" au lieu de "La capella de la Mare de Déu" (La chapelle de Notre Dame)? Encore une autre coquille: Gran "Castillo" de Focs Artificials?, pas du tout: en valencien Gran Castell de Focs Artificials (Ensemble de feux d'artifice).

C'est à cause de ces erreurs linguistiques et encore d'autres que le conseiller municipal du BLOC a demandé de faire plus attention lors de la traduction en valencien des textes du programme de fêtes, et il a ajouté qu'"Orpesa a besoin d'un spécialiste en linguistique".